

auch *Carex humilis* in schönster Blüte !); am 10. April 1879 prangten in der kühlen Mühlauer Klamm allenthalben die rötlichweissen Dolden der *Valeriana tripteris* und selbst die buschigen Wiesenhänge des anliegenden Arzler-Plateaus (ca. 850 m) schmückte sich gleichzeitig mit einer Fülle von üppig entwickeltem, zumteil halbgefülltem *Ranunculus montanus*. (Schluss folgt.)

Uebersicht über die bisher in der Umgebung von Guben in der Niederlausitz beobachteten Leber-, Torf- und Laubmoose.

Von Otto Will

Seit dem Jahre 1894 beobachtete und sammelte ich Moose im Kreise Guben und in einigen Nachbargebieten, wie dem Crossener und Kottbuser Kreise. Den Gubener Kreis habe ich, soweit es die Ferienzeit zuließ, zu verschiedenen Malen durchwandert und zwar nach den verschiedensten Richtungen. Leider verbietet mir einerseits mein schwacher Gesundheitszustand und andererseits mein eigentliches Berufsstudium (Sprachen und Geschichte), genügende Zeit auf die Untersuchung der gesammelten Funde zu verwenden. Herrn Warnstorf (Neuruppin) sowohl, wie Herrn Oberlehrer Limpricht, in dessen Hause ich während meines Aufenthaltes in Breslau ständig verkehren durfte, bin ich deshalb für freundliche Bestimmungen meiner Funde, sowie für gütige Ratschläge zu grösstem Danke verpflichtet. Die wichtigeren Arten hat Limpricht alle gesehen. Ausserdem lagern bei mir noch grössere Mengen unbestimmten Materials, welche ich im nächsten Jahre aufzuarbeiten gedenke.

Was das durchsuchte Gebiet selbst anlangt, so ist darüber nicht viel zu sagen. Es ist zumeist eben, neigt längs der Flussläufe zur Sumpfbildung, welche meist in nicht zu grosser Entfernung, oft ganz plötzlich, durch steil aufsteigende (bis 113 m im höchsten Punkte, der Gubener „Schnecke“) Hügel am weiteren Vordringen gehindert wird. Dies ist der Fall bei der Neisse, welche von Guben aus bis zur Südgrenze des Kreises von einer Hügelkette am linken Ufer begleitet wird; bei der Lubst (rechter Zufluss der Neisse) und der Schlaube (Abfluss der Seen an der N.W.-Grenze des Kreises) finden wir diese Hügel auf der rechten Seite. Meist gehen dieselben dann, wenn man es so nennen darf, in Hochebene über, welche für den Bryologen wenig interessant ist, ausser gerade an Stellen mit altem Waldbestand, wie zwischen Fünfeichen und Bredsdorf. Den Wald zwischen diesen Orten und Diehlo nenne ich kurz das „Hörnchen“, wie es auch im Volksmunde heisst. Ich habe daselbst sehr gute Funde zu verzeichnen gehabt. Diese Gegend, sowie das an Naturschönheiten und auch selteneren Moosen so reiche Schlaubeithal habe ich zweimal, das letzte Mal im Sommer 1897 besucht.

In der Nähe der Stadt Guben sind von bryologisch wichtigen Punkten zu nennen: die Waldungen und Ansätze hinter Gerniersdorf, die sog. „Drenziger Schweiz“; ferner die dieser mit Bezug auf die Bodenbeschaffenheit sehr ähnlichen „Kaltenborner Berge“ im S.W. der Stadt bis Kerkwitz und Atterwasch, und schliesslich die jetzt nicht mehr benützten, früheren Militär-Schiessstände an der Neisse. Letztere zeigen mit ihrer Abwechslung zwischen trockenem Heidealand, Wald und Sumpf eine der reichsten Floren des ganzen Gebietes. In weiterer Entfernung von der Stadt wäre zu nennen: Der Stadtforst (eine Meile entfernt),

1) Kürzere durch den Föhn hervorgezauberte „Frühlingsahnung“ mit Blumengrüssen von *Anemone Hepatica*, *Ranunculus bulbosus*, *Pulmonaria* u. dgl. sind in solch günstigen Perioden manchmal bereits um den 20. Januar herum zu verzeichnen. Hierher und nicht als Nachblüte vom Herbst ist wohl die rosafarben blühende *Potentilla micrantha* (Erythrismus infolge des Frostes!) zu beziehen, welche Evers am 11. Februar 1885 bei 1200 m im Kalkgebirge über Mühlau sammelte. Bekanntlich zeigt sich gerade in dieser Gebirgszone der Föhn besonders wirksam; ja bis anfangs Februar ist die Temperatur hier oben überhaupt milder, als in der mehr weniger nebligen Thalsohle.

der Fasanenwald bei Neuzelle (ca. 2 Meilen) und das Gebiet der Teiche bei Bomsdorf und Schwertzko. Ein Ausflug nach diesen Stellen ist fast reizender als ins Schlaubethal.

Zum Schluss könnte ich noch erwähnen, dass ich im ganzen nur 2 mit Moos bekleidete erratische Blöcke angetroffen habe, einen im Hörnchen, den andern im Schlaubethal.

Von meinen Funden ist *Amblystegium rigescens* (Limpr.) eine nov. spec., dagegen sind *Octodiceras Julianum*, *Pogonatum aloides* P. B. var. *minimum* (Crome) Limpr., sowie *Jungermannia quinquentata* Web. neu für die Mark.

a. Lebermoose.

1. *Riccia glauca* (L.). Auf Stoppelfeldern häufig; am Bärbusch; Gubinchen.
2. *R. crystallina* L. Auf feuchtem Lehmboden nicht selten.
3. *R. fluitans* L. forma *vulgaris*. Zwischen anderen Moosen im Sumpf hinter den Schiessständen.

f. *terrestris*: In Ausstichen bei Gubinchen; auf Schlamm an Teichufern bei Bomsdorf.

4. *Anthoceros punctatus* L. In feuchten Gräben vor dem Bärbusch.
5. *A. laevis* L. Am Rande von Stoppelfeldern vor dem Bärbusch.
6. *Marchantia polymorpha* L. Gemein.

Eine bis 4 cm lange Form mit fast regelmässiger Verästelung fand ich an Balken unter Wasser bei der Seemühle 1896.

7. *Metzgeria furcata* (L.) N. v. E. Häufig an Laubbäumen: Bärbusch, Turnplatz, Kaltenborner Berge, Schlaubethal. (Forts. folgt.)

Bemerkungen zu den „Gramineae exsiccatae“*)

von A. Kneucker.

I. u. II. Lieferung 1900.

Nr. 1. *Anthoxanthum odoratum* L. Sp. pl. ed. I, p. 28 (1753).

Auf Wiesenboden in der Nähe von Karlsruhe in Baden; sandiges Diluvium. Begleitpflanzen: *Alopecurus pratensis* L., *Bromus erectus* Huds., *Festuca pratensis* Huds., *Poa pratensis* L., *Veronica chamaedrys* L., *Veronica filifolia* L. Ca. 117 m ü. d. M.; 10. Mai 1899. leg. A. Kneucker.

Nr. 2. *Aristida coerulescens* Desf. Fl. atl I, p. 109 (1798).

Auf sehr trockenem, felsigem, eisenhaltigem Kalkboden bei Malaga in Spanien nahe dem Meere. Begleitpflanzen: *Piptatherum multiflorum* Beauv., *Dactylis glomerata* L., *Hispanica* Rth., *Cerantia siliqua* L., *Lavandula stoechas* L. et *multifida*.

Ca. 100—150 m ü. d. M.; April 1890.

leg. E. Reverchon.

Nr. 3. *Aristida Forskählei* Tsch. Flora p. 506 (1836); Boiss. Fl.

Orient. V, p. 496 (1881).

Auf den Dünen von Beirut in Syrien. Begleitpflanzen: *Panicum repens* L., *Euphorbia Paralias* L., *peplis* L., *Thymelaea hirsuta* L., *Salsola kali*

*) Die Revision, bezw. Bestimmung des ausgegebenen Materials und teilweise auch die Zusammenstellung der Litteraturnachweise wurde von Herrn Prof. Ed. Hackel in St. Pölten gütigst übernommen. Ausserdem wirkte noch Herr Schriftsteller W. Lackowitz in Berlin bei Durchsicht der Korrekturabzüge freundlichst mit. Die Schedae sind von dem unterzeichneten Herausgeber selbst zusammengestellt. Da die Aufzählung aller bekannten Synonyme jeder Art zu weit führen würde, hat sich der Herausgeber erlaubt, nur die wichtigsten Synonyme aufzunehmen. In der Anordnung der Genera wurden die „Genera Siphonogamarum ad systema Euglerianum conscripta“ von Dr. v. Dalla Torre und Dr. Harms, wovon erst Fascikel I erschienen ist, zugrunde gelegt. Da der unterzeichnete Herausgeber die Druckkosten der Bemerkungen trägt, kommt die durch die letzteren verursachte Erweiterung des Umfangs der Zeitschrift den Abonnenten gratis zu gut. A. Kneucker.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie](#)

Jahr/Year: 1900

Band/Volume: [6_1900](#)

Autor(en)/Author(s): Will Otto

Artikel/Article: [Uebersicht über die bisher in der Umgebung von Guben in der Niederlausitz beobachteten Leber-, Torf- und Laubmoose. 82-83](#)